

Hildegard von Bingen

Texte zur Schöpfung und zum Lob des Schöpfers

Die Klage der Elemente

„Und ich hörte, wie mit einem wilden Schrei die Elemente der Welt riefen: »Wir können nicht mehr laufen und unsere Bahn nach unseres Meisters Bestimmung vollenden. Denn die Menschen kehren uns mit ihren schlechten Taten wie in einer Mühle von unterst zu oberst. Wir stinken schon wie die Pest und vergehen vor Hunger nach der vollen Gerechtigkeit.« (...) Doch nun sind alle Winde voll vom Moder des Laubes, und die Luft speit Schmutz aus, so daß die Leute nicht einmal mehr recht ihren Mund aufzumachen wagen. Auch welkte die grünende Lebenskraft durch den gottlosen Irrwahn der verblendeten Menschenseelen. Nur ihrer eigenen Lust folgen sie und lärmten: »Wo ist denn ihr Gott, den wir niemals zu sehen bekommen?«“

O heilende Kraft,

die sich Bahn bricht!
Alles durchdringst du,
die Höhen und Tiefen
und jeglichen Abgrund.
Du baust und bindest alles.
Durch dich träufeln die Wolken,
regt ihre Schwingen die Luft.
Durch dich bricht das Wasser das harte Gestein,
rinnen die Bächlein
und quillt aus der Erde das frische Grün.
Du auch führst den Geist,
der deine Lehre trinkt, ins Weite.
Webest Weisheit in ihn
und mit der Weisheit die Freude.

So spricht die Göttliche Barmherzigkeit:

Die Kräuter bieten einander den Duft ihrer Blüten;
ein Stein strahlt seinen Glanz auf die anderen,
und jedwede Kreatur hat einen Trieb nach liebender Umarmung.
Ich bin in Luft und Tau und in aller grünenden Frische
ein überaus liebliches Heilkraut.
Ich war schon zugegen, als das „Es werde“ erscholl,
aus dem alle Welt hervorging.
Den Gebrochenen helfe ich auf und führe sie zur Gesundheit.
Eine salbe bin ich für jeden Schmerz.

Die Liebe spricht:

Ich bin jener Lufthauch,
der alles Grüne nährt
und die Blüten sprießen lasst mit ihren reifenden Früchten.
Auch bin ich jener Regen,

der aus dem Tau herweht,
durch den alle Kräuter mich anlachen
zu fröhlichem Leben.

Du edelstes Grün,

in der Sonne du wurzelst,
du leuchtest in strahlender Helle im Kreise,
den kein irdisches Sinnen begreift.
Umfangen wirst du von den Armen der Geheimnisse Gottes.
Du schimmerst auf wie Morgenrot,
du flammst wie der Sonne Glut.

Durch dich

wogen die Wolken und fliegen die Lüfte,
träufeln die Steine,
bringen die Quellen die Bäche hervor,
lässt sprossen die Erde die Grünheit.
Du bringst auch immer Menschen voll Einsicht hervor,
beglückt durch den Odem der Weisheit.
Und darum sei Lob dir,
du Klang allen Lobes
und Freude des Lebens,
du Hoffnung und machtvolle Ehre,
da du die Gaben des Lichtes verleihst.

Gott sah,

dass alles, was er gemacht hatte,
recht und gut zu seinem Dienst eingesetzt war.
Durch sein lebendiges Wort befahl er,
dass die mütterliche Erde
zu Wuchs und Blüte der Kräuter aufgrüne
uns schöpferischen Samen trage.
Sie sollte sich mehren in ihrem Samen,
durch den sie wiederum neu geboren wird,
da aller Keim seinen eigenen Samen in sich trägt,
damit er in seiner Natur nicht dahinschwinde.

Die Seele

ist wie der Wind,
der über die Kräuter weht,
wie der Tau, der über die Wiesen sich legt,
wie die Regenluft, die wachsen macht.
Desgleichen ströme der Mensch ein Wohlwollen aus auf alle,
die da Sehnsucht tragen.
Ein Wind sei er, der den Elenden hilft,
ein Tau, der die Verlassenen tröstet.
Er sei wie die Regenluft, die die Ermatteten aufrichtet
und sie mit Liebe erfüllt wie Hungernde.

Tu wie der weiseste Lehrer,

der die Wasser sprudeln und die Erde sprossen ließ:

Sei Sonne durch deine Lehre,

sei Mond durch deine Anpassungsfähigkeit,

sei Wind durch straffe Führung,

sei Luft durch deine Milde,

sei wie ein Feuer durch die schöne Rede deiner Unterweisung.

All das beginne im schimmernden Frührot

und vollende es im funkelnden Licht.

Halte aus und du wirst ewig leben.

zusammengestellt von: Irmentraud Kobusch und Marie Luise Langwald